

Johannes der Täufer, Lukas 3, 10-14

Amos - Matthäus, Christoph-Georg - Johannes, Mirko - Jakob, Lars - Simon, Samira – Magdalena, Erzählerin: Sybille

Erzählerin Bevor Jesus mit seinen Jüngern durch das Heilige Land zog, gab es einen großen Propheten, der ihn ankündigte: Johannes. Johannes forderte die Menschen auf, ihr Leben zu ändern, umzukehren, nicht weiter auf dem falschen Weg, sondern auf dem Weg der Gerechtigkeit zu gehen. Viele hörten auf ihn und ließen sich taufen, als Zeichen dafür, dass sie ein neues, ein besseres Leben beginnen wollten.

Magdalena und Simon kommen mit Körben auf dem Weg zum Markt herein.

Magdalena Eigentlich habe ich ja keine Zeit, ich sollte Einkäufe auf dem Markt machen, aber ich glaube, ich geh doch noch runter zum Jordan. Dort predigt Johannes, er soll ein großer Prophet sein.

Simon Ich habe auch schon von ihm gehört. Er soll schon sehr viele Jünger haben, die ihm überall hin folgen. Ob es wahr ist, was er sagt?

Magdalena Was meinst du damit? Was soll wahr sein?

Simon Er sagt, er selber sei nicht der angekündigte Messias, aber nach ihm wird der Messias kommen, noch zu seinen, also auch zu unseren Lebzeiten.

Magdalena Möglich wäre das schon. Komm doch mit. So einen mächtigen Propheten muss man mit eigenen Augen sehen, nicht nur vom Hörensagen.

Simon Stimmt. Du hast recht. Die Einkäufe können wir auch noch später erledigen *(beide gehen langsam um die Kinder herum. Währenddessen kommt Johannes, gefolgt von Matthäus und Jakob von der Seitentür, Magdalena und Simon kommen, wenn sie die Kinder umrundet haben, langsam dazu, halten aber etwas Abstand).*

Matthäus Johannes, nun warte doch mal. Du sagst, wir sollen Buße tun und unser Leben ändern. Aber was genau sollen wir tun?

Johannes *(ist in der Mitte angekommen und bleibt stehen. Er stellt sich in Predigerposition).*

Gerecht sollt ihr sein. Wer von Euch 2 Hemden hat, soll dem eines abgeben, der kein Hemd hat. Wer 2 Brote hat, soll eines abgeben dem, der hungert. Es ist nicht gerecht, wenn die einen viel haben und die anderen nicht mal genug um zu überleben.

Jakob Und wir Zöllner? Was sollen wir tun?

Johannes Fordert nur den vorgeschriebenen Zoll, nehmt den Leuten nicht noch mehr ab.

Matthäus Aber ich bin Soldat. Was kann ich tun?

Johannes Tue niemanden Gewalt an oder ein Unrecht. Gib dich mit deinem Sold zufrieden.

Magdalena *(am Rand zu Simon)* Eigentlich hört sich das gar nicht so schwer an, was der Johannes da fordert. Er verlangt doch nichts Unmögliches.

Simon Ja, aber trotzdem wird es ein Traum bleiben. Die meisten Menschen denken nur an sich.

Johannes *(Zu den anderen und zum ganzen Publikum)*

Als Zeichen Eurer Umkehr will ich Euch taufen mit dem Wasser des Jordans. Kommt mit runter zum Fluss. Alle, die nicht nur träumen, sondern etwas tun wollen, damit unsere Welt gerecht wird, kommen mit mir. *(Johannes geht voraus, alle anderen hinterher – zuerst Matthäus und Jakob, danach Magdalena und Simon).*